

*Predigt zur Taufe von Jana Maree Gerdes am Sonntag Invocavit in Tarmstedt am 10. Februar 2008*

**Kanzelgruß:** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und von unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

**Predigttext:** Wir stellen uns unter Gotteswort, das Jana Maree Gerdes heute als Taufspruch zugeordnet wird, aus dem 1. Buch Mose, Kapitel 26:

**Gott, der Herr, spricht: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen.“**

**Gebet:** Wir beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

## **Predigt**

Ihr Lieben,  
wenn so ein großer, erwachsener Mensch, wie ich es bin, einen so kleinen, jungen Menschen wie Jana Maree begrüßen will, dann ist große Vorsicht geboten. Du sollst ja keine Angst vor mir bekommen. Ich komme ganz behutsam näher, damit du nicht erschrecken musst. Ich schaue dich freundlich an und wärme erstmal meine Hand auf, bevor ich deiner Hand meinen Finger anbiete. Ich versuche dir zu zeigen, dass du keine Angst vor mir haben musst. Ich gebe dir Zeit, Vertrauen zu fassen. Erwachsene, die mit der Tür ins Haus fallen und Umarmungen und Küsschen verteilen wollen, während du noch gar nicht weißt, was los ist, sind eine Plage.

Heute, ihr Lieben, nähert sich Gott, der Herr, der Jana Maree so vorsichtig und behutsam an. Er kommt ihr nahe zur Taufe. Und sie soll nicht erschrecken müssen. Auch euch, liebe Gemeinde, die du schon lange getauft bist, will der allmächtige Gott heute näher kommen. Ihr sollt mit seiner Botschaft an eure Taufe erinnert werden. Er kommt euch wie der Jana Maree behutsam näher.

„Fürchte dich nicht!“ Das ist der erste Satz aus Jana Marees Taufspruch. Das ist das erste, was wir aus seinem Wort heute hören. Fürchte dich nicht, das kommt in der Bibel immer wieder vor. Engel begegnen mit diesen Worten den Menschen, denen sie eine Botschaft bringen, zum Beispiel bei den Hirten in der Weihnachtsgeschichte. Aber auch Jesus spricht seine Jünger so an, als er ihnen auf dem See begegnet oder als er nach seiner Auferstehung zu ihnen kommt. „Fürchte dich nicht!“ Das ist Gottes Art, vorsichtig uns Menschen nahe zu kommen, so wie ein erwachsener Mensch sich vorsichtig einem Kind nähert. „Fürchte dich nicht!“ – Gott weiß, dass er viel größer ist als wir, und er geht behutsam auf uns zu. Menschen, die bei der Begegnung mit Gott zuerst dieses „Fürchte dich nicht!“ zu hören bekommen, die sollen wissen: Es ist alles o.k., du brauchst keine Angst haben. Es passiert dir nichts Schlimmes. Nie sagt Gott „Fürchte dich nicht!“ und nachher nimmt in der Bibel die Sache für den Menschen, der es hört, ein schlechtes Ende. So ist es heute auch. Gott begegnet der Jana Maree und uns als ganzer Gemeinde und sagt: „Fürchte dich nicht!“ Da kannst du gutes Vertrauen haben, die Begegnung mit ihm wird gut für dich enden.

„Ich bin mit dir.“ Das ist Gottes zweiter Satz. Ich bin mit dir, wie schön. Aber ist das nicht ein Aller-Welts-Satz. Was hat das schon für eine große Bedeutung? Jana Maree bekommt von Gott gesagt: „Ich bin mit dir.“ Für euch gilt das auch.

Im 1. Buch Mose bekommt dieses Wort der Erzvater Isaak gesagt. Isaak hat mit seiner Familie einen gewissen Wohlstand erreicht unter Gottes Führung. Es geht ihm nicht schlecht. Aber es gibt Streit mit seinen Nachbarn. Er ist denen zu mächtig und reich geworden. Seine Viehherden verbrauchen Weideflächen und vor allem Wasser. In 1. Mose 26 sind die Brunnen, die Wasser geben, ein großes Thema. Dem Isaak wurden sogar Brunnen zugeschüttet. Er wird angefeindet. In diesem Zusammenhang

hört er von Gott: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.“ Wenn es im Moment für dich auch schwierig ist – ich stehe auf deiner Seite. Ich stehe nicht gegen dich. Ich werde dir helfen.

Im Bild der kleinen Menschen und der großen Erwachsenen: Der große Erwachsene kommt und das Kind nimmt schnell seinen Ball in die Hand, weil es Angst hat: Er will den Ball wegnehmen. Aber der Erwachsene sagt: Ich bin mit dir. Ich spiele in deiner Mannschaft. So wie Ben Eric und Jana Maree auch einmal ihren Papa besser in ihrer Mannschaft haben sollten und nicht gegen ihn Fußball spielen, so, ihr Lieben, seid euch gewiss: Wenn du dein Leben ein bisschen ängstlich schnell in die Hand nimmst und Angst hast, dass es dir weggenommen wird – Gott sagt dir: Ich bin mit dir! Ich spiele in deiner Mannschaft. Isaak sollte keine Angst haben im Streit mit seinen Nachbarn um Wasser und Weideland. Ihr sollt keine Angst haben dort, wo ihr in großer Sorge um euer Leben seid. In Gesundheit – bei Jana sind es vielleicht gerade die Zähne, bei euch sind es vielleicht die Gelenke, die Nieren oder auch die Zähne, in euren großen Sorgen auf der Arbeit, in der Schule, in euren Familiensorgen – Gott spielt in eurer Mannschaft. Ich bin mit dir.

Und nun kommt das Wichtigste: Gott spricht erst dem Isaak und heute der Jana Maree zu: „Ich bin mit dir *und will dich segnen.*“

Das klingt gut. Aber was heißt denn das? Segnen? So ein frommes Wort. Gott sagt zu: Ich mache mein Zeichen auf dir. Ich Sorge dafür, dass dein Leben gut vorangeht und zu seinem guten Ziel kommt.

Für Isaak bedeutete das konkret: Gott vermehrt meine Familie und lässt aus uns ein großes Volk werden. Das nämlich hatte Gott seinem Vater versprochen. Und dieser Segen war auf Isaak übergegangen. Deshalb geht der Vers in 1. Mose so zu Ende: „Ich bin mit dir und will dich segnen und deine Nachkommen mehren um meines Knechtes Abraham willen.“ Im Leben von Isaak bedeutet

Gottes Segen konkret: Meine Familie soll wachsen zu einem großen Volk. Isaak hatte nur zwei Söhne, das ist für ein ganzes Volk noch bescheiden. Und doch hat Gott aus Isaaks Familie ein Volk wachsen lassen. Den Segen, den Gott verheißt, den erfüllt er auch.

Jana Maree bekommt heute auch Gottes Segen zugesprochen. Bei ihr sieht die Verheißung etwas anders aus als bei Isaak. Aber sie steht auch unter dem Segen Gottes. Der sagt: Was ich dir zusage, da will ich darum sorgen, dass dein Leben auch zu diesem guten Ziel kommt. Und der Segen der Taufe für Jana Maree und für euch ist nun das ewige Leben bei Jesus Christus.

Was für eine Segensverheißung! Jesus Christus hat das ewige Leben für uns sündige Menschen erkauft. Dafür hat er das ganze menschliche Leid auf sich genommen und ist er gestorben. Heute haben wir den ersten Sonntag in der Passionszeit. Da erinnern wir an alles Leid in der Welt und wie Jesus dieses Leid auch gelitten hat. Mit seinem Leiden hat er aber für uns das ewige Leben erkauft. Und mit diesem Jesus Christus ist Jana Maree nun verbunden worden. Der soll zu ihr gehören ein Leben lang. Und mit ihm hat sie das ewige Leben. Damit wird sie gesegnet: „Ich bin mit dir und will dich segnen.“

Isaak bekommt im Alten Testament Gottes Zuspruch und Segen und er geht seinen Weg mit seiner Familie mit Gott. Und er erlebt, wie Gott ihn führt. So soll es mit uns, die wir in unserer Taufe mit Christus verbunden werden und seine Verheißung bekommen, auch sein: Dass wir an ihm bleiben, an ihn glauben, uns gegenseitig an ihn erinnern, unseren Kindern von ihm erzählen, zu ihm beten. Wir sind seine Kinder, und er, der große Gott, nähert sich uns vorsichtig an, spricht uns freundlich an, nimmt uns alle Angst und gibt uns seine Gaben. Wenn wir an ihn glauben, sind wir wie ein Kind, das sich vom Rockzipfel löst und Vertrauen fasst zu dem, der zu uns gekommen ist. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen. Amen